

OBERHARZER SB

Inklusion, gefördert vom Oberharzer SB und der SG Zellerfeld

Die Zellerfelder Schützengesellschaft pflegt seit Jahren eine Kooperation mit dem BFW (Berufsförderungswerk) in Goslar, wobei Schüler und Schülerinnen regelmäßig das Angebot zum Schießen auf den Zellerfelder Ständen bekommen und auch zahlreich annehmen.



Der Präsident des Oberharzer Schützenbundes, Hartmut Wawrzinek (r.), gibt dem Leiter des BFW, Lars Pallinger, Hilfeleistung beim Probeschießen

So haben sich im Laufe der Jahre Freundschaften entwickelt und die verantwortliche Person seitens des BFW, Susanne Klapproth, kommt nicht nur als verantwortliche Begleitung, sondern ist mit den Schülern gemeinsam dann beim Schießen aktiv. Es wechseln im etwa zweijährigen

Turnus die Teilnehmer, da die berufliche Förderung dann in aller Regel beendet ist. Zum erfolgreichen Berufsabschluss gehört neben dem Schulbetrieb für das BFW auch ein Freizeitangebot, wie das Schießen bei der Zellerfelder SG. Viele der BFW-Absolventen haben einen Grad der Behinderung

**Redaktions-
schluss für die Ausgabe
Januar 2018 ist am
1.12.2017!**



Der stellv. Präsident, Michael Peinemann (C-Trainer), erklärt den BFW-Teilnehmern die unterschiedlichen Schießsportregeln

BFW-Mannschaft demnächst in der Kreisliga

Die durch das Training erlernten Kompetenzen ergänzen sich hervorragend mit den im weiteren Erwerbsleben notwendigen Dingen wie Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Ziele zu erreichen, Teamfähigkeit und der Fähigkeit, sich in eine strukturierte Gemeinschaft einzugliedern sowie Verantwortungsbereitschaft. Die Zellerfelder SG ist inzwischen bei der Aktion „Inklusion bewegt Deutschland“ angemeldet und bisher als einzige Schützengesellschaft dort registriert. Gemeinsam mit dem Oberharzer Schützenbund will man in der anstehenden Saison in der Disziplin Luftgewehr Auflage eine Mannschaft des BFW in der Kreisliga mitschießen lassen, was noch einmal eine besondere Herausforderung für alle ist. Dass die Teilnehmer schießen können, hatten sie in den vielen Trainingseinheiten der letzten Wochen gezeigt und man darf gespannt sein, wie sie sich im Wettbewerb mit den Vereinen im Oberharz behaupten.

Text und Foto: Hans-Dieter Müller (Pressereferent Oberharzer SB)

und häufig auch privat einen individuellen Schicksalsschlag erlitten, wodurch sie ihre erlernten Berufe nicht mehr ausüben können. Doch auch Personen, die von einer Behinderung bedroht sind, findet man unter den Schülern. Das Durchschnittsalter der Rehabilitanden liegt bei 37 Jahren. „Sie alle müssen für sich neue berufliche und persönliche Perspektiven

entwickeln und fangen oft bei Null an“, so der Standortleiter des BFW in Goslar, Lars Pallinger, der sich vor Kurzem selbst ein Bild davon machte, wie so ein Schießtag in Zellerfeld abläuft. Wie die Schüler übt auch er sich in der Kunst des Schießens. „Mit der Einbindung in die SG Zellerfeld erleben die Teilnehmer eine Gemeinschaft außerhalb der Erwerbstätigkeit und des

kameradschaftlichen Zusammenhalts. Sie lernen in ihrem Verein, dass es Regeln und Strukturen braucht, um den Schießsport auszuüben“, fand Pallinger. Er bedankte sich noch einmal ausdrücklich für die Möglichkeit, in Zellerfeld zu trainieren und dafür, sogar seine „Schützlinge“ in einem vom Oberharzer Schützenbund organisiertem Wettbewerb starten zu lassen.

SG ZELLERFELD

Schützen vor den Scheiben – diesmal mit Blasrohren

Während des Wettkampfes



Tolle Schussbilder: viele Neuner, viele Zehner

Schützenbruder Rolf Wilking, ehemaliger Funktionär und inzwischen Ehrenmitglied im Deutschen Schützenbund, berichtete im Frühjahr über die im Bayrischen Sportschützenverband inzwischen etablierte Schießsportart des Blasrohrschießens. Neugierig geworden, griff die Vereinsspitze der Zellerfelder SG diese Anregung auf und hatte zum diesjährigen Schützenfest spontan die Würde eines Blasrohrkönigs ausgeschossen.

War es zu Anfang noch eher ein Schießen aus Jux und Spaß, so hat sich im Laufe der letzten Wochen eine größere Gruppe von Schützen gebildet, welche dieses neue „Schießhobby“ ernsthafter betreiben. Man kann es inzwischen auf einen Nenner bringen: der Jux ist vorbei, doch der Spaß an der Sache ist geblieben, was auch gerade

bei dieser Vereinsmeisterschaft deutlich wurde. Zudem sind die Sportgeräte günstig in der Anschaffung, da man ein komplettes Starterpaket für rund 20 Euro erwerben kann. Diese Sportart ist auch für Rollstuhlfahrer bestens geeignet und die Schießhalle in Zellerfeld bietet sich hierfür geradezu an. Die Gesellschaft hat inzwischen für die

„Hardware“ gesorgt, es wurden sieben Zielscheiben im Luftgewehrstand angebracht, worauf die Schützen der neuen Schießsportart schießen können. Nach dem Training (Mittwoch und Freitag für Luftgewehr und Luftpistole) wird die Halle für Blasrohrschützen freigegeben. So konnten durch intensives Üben bereits bei der ersten Vereinsmeisterschaft beachtliche Ergebnisse erzielt werden.

Klaus-Dieter Böhnke und Monika Göbhardt Vereinsmeister

Jeder Teilnehmer hatte nach fünf Probezielen drei Serien mit je 10 Schuss zu

absolvieren, eigentlich ähnlich dem Schießen mit dem Luftgewehr. 300 Ringe sind somit als Maximalergebnis möglich, wobei Vereinsmeister Klaus-Dieter Böhnke bei den Männern 282 Ringe (Schnitt von 9,4) und Vereinsmeisterin Monika Göbhardt 268 Ringe (Schnitt von 8,9) erzielten. Da

NSSV-KREISE UND -VEREINE

es in Niedersachsen noch keine verlässliche Sportordnung für diese Disziplin gibt, war die Zellerfelder SG noch sehr frei, mit sehr wenigen Vorgaben diese Vereinsmeisterschaft durchzuführen. Als einziges Bundesland hat der Bayerische Sportschützenverband eine vorläufige Sportordnung erlassen und führt gemäß dieser eine Landesmeisterschaft durch. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese „Trendschießsportart“ durchsetzen kann und eventuell auch vom NSSV anerkannt und gefördert wird. In Zellerfeld hat man den Anfang gemacht und hofft, in absehbarer Zeit mit anderen Vereinen, die auch diesbezüglich aktiv werden oder bereits sind, gemeinsam diese alternative Schießsportart zu fördern.

Text und Foto: Hans-Dieter Müller (Chronist)

Nina Fehrenschild und Thomas Scheffel in Aktion



Die Sieger Klaus-Dieter Böhnke und Monika Göbhardt



*„BR“ Freihand/
Aufgabe wird die neue
Trendsportart*